

Von der Schule in die Praxis

48 Fürther Mittelschüler erhielten **ZERTIFIKATE** für ihre Teilnahme am Programm „Check out“, das nun ausläuft.

FÜRTH. 48 Fürther Mittelschülerinnen und -schüler haben ganz besondere Zeugnisse erhalten. Über zwölf Wochen lang schnupperten sie beim Lehrgang „Check out“ freiwillig und zusätzlich zur Unterrichtszeit ins Berufsleben hinein, dafür gab es jetzt Teilnahmezertifikate. Allerdings wird ihr Jahrgang der letzte sein, der von dem Format profitiert.

Kurz vor der Volljährigkeit wird „Check out“ leise von der Fürther Bildungslandschaft verschwinden. Nach 17 Jahren mit Partnern wie Innungen, Berufsschulen, Stadt und Bezirk musste die Agentur für Arbeit (BA) das Projekt neu ausschreiben. „Damit müssen wir leben“, meinte Charmaine Kucharska, Berufsberaterin und Sozialmanagerin bei der BA, „aber wo eine Tür sich schließt, geht eine andere wieder auf.“

Auch Bürgermeister Markus Braun bedauert das Aus von „Check out“ und sorgt sich, wie es weitergehen

wird: „Wir haben eineinhalb Jahre intensiv verhandelt, aber die Arbeitsagentur hat ihre verbindlichen Ausschreibungsregeln.“ Sicher werde es ein anderes Format geben „und ich hoffe, dass es das bisherige adäquat ersetzt“. Laut Kucharska, die noch von keinen Einzelheiten berichten konnte, werde es das Nachfolgeprojekt „auf jeden Fall für 140 Jugendliche in Fürth“ geben – dann eben unter einem neuen Namen und mit einem neuen Betreiber.

Immerhin gab es beim letzten „Check out“ das Beste zum Schluss. „Ihr ward die beste Truppe bislang“, lobte die pädagogische Betreuerin beim Bildungsbüro, Andrea McKain, die jungen Frauen und Männer. Um deren berufliche Zukunft ist ihr nicht bange: „Jeder wird etwas finden, einfach weil ihr gut seid.“ Die Jugendlichen haben in diesem Schuljahr die Gelegenheit genutzt, sich an zwölf Freitagnachmittagen in den



Mit diesem Zertifikat startet es sich leichter in das Berufsleben. „Ihr ward die beste Truppe“, sagte den Schülern die Betreuerin Andrea McKain. Bürgermeister Markus Braun überreichte die Urkunden.

vier verschiedenen Berufsfeldern Elektro- und Informationstechnik, Gesundheit und Pflege, Feinwerktechnik sowie Kfz-Handwerk vorzuqualifizieren.

Damit seien sie „richtig gut“ auf den Ausbildungsmarkt vorbereitet, so Veit Bronnenmeyer, der Leiter des Bildungsbüros: „Ihr habt etwas gemacht, was 320 andere aus eurem

Jahrgang nicht gemacht haben.“ Und das, obwohl es sicher manchmal Überwindung gekostet habe, während die Klassenkameraden schon ins Wochenende gestartet sind.

Für 31 der Teilnehmer hat sich „Check out“ gelohnt. Denn sie haben bereits einen Ausbildungsvertrag oder einen Platz in einer Berufsfachschule sicher. Braun warb für die dua-

le Ausbildung und warnte vor dem Trend „Flucht in die Schulbank“. Zunehmende Akademisierung und der demografische Wandel seien eine Gefahr für die heimische Wirtschaft. Gleichzeitig hätten im vergangenen Jahr 30 Prozent der Fürther Mittelschüler keinen direkten Anschluss an die Schule gefunden.

ARMIN LEBERZAMMER